



Handlungskonzept Armut Neumünster

Ergebnisse der Expertenbefragung 2017

Sozial- und Gesundheitsausschuss Stadt Neumünster

Katrin Kleinhans

Neumünster, 08. November 2017

Agenda

- Expertenbefragung – Methodisches Vorgehen
- Befunde und Lücken/Engpässe
- Handlungsempfehlungen
- Strategische Empfehlungen

Agenda

- Expertenbefragung – Methodisches Vorgehen
- Befunde und Lücken/Engpässe
- Handlungsempfehlungen
- Strategische Empfehlungen

Vorbereitung und Durchführung der Interviews

- Sichtung und Auswertung vorhandener Informationen
- Befragungskonzept und Auswahl Expertinnen und Experten
- Entwicklung Gesprächsleitfaden
- Durchführung von 29 **Interviews** mit 42 Expertinnen u. Experten (3./4. Mai)

Auswertung der Interviews und Empfehlungen

- **Auswertung der Interviews** nach Lebensphasen
 - Befunde nach Lebensalter und Lebenswelten
 - Lücken und Engpässe (Angebotslandschaft, strukturell)
 - Ableitung erster Empfehlungen
- **Bildungsdialog** (22. Juni)
- **Experten-Workshop** (4. Juli), rd. 60 Teilnehmer*innen
 - Ergänzung der Befunde
 - Konkretisierung Lücken und Engpässe
 - Diskussion der ersten Handlungsempfehlungen
- **Schärfung der Handlungsempfehlungen + Bericht**



Agenda

- Expertenbefragung – Methodisches Vorgehen
- Befunde und Lücken/Engpässe
- Handlungsempfehlungen
- Strategische Empfehlungen

Lebensalter und Lebenswelten

- Schwangerschaft und Geburt (werdende Eltern)
- Kinder U3 und U6: Krippe und Kita
- Kinder 6 bis 10 Jahre: Grundschule
- Ältere Kinder und Jugendliche (11 bis 18 Jahre)
- Junge Erwachsene (ca.18 bis 25 J.)
- Erwachsene (25 Jahre und älter)
- Ältere Menschen (65 Jahre und älter)

Befunde

Lücken & Engpässe

Empfehlungen

Schwangerschaft und Geburt

Befunde

- Armut und multiple Belastungen der Mütter: schlechte Voraussetzung für erste Lebensphase der Kinder
- Schwangerschaft/ Geburt als neue Lebenssituation mit wachsender Unsicherheit
- Wohlergehen des Kindes stark beeinflusst durch Wohlergehen der Mutter
- Vulnerable Gruppe der gebärenden Frauen rd. 10% der Geburten (FEK) Bei
- Müttern: fehlende Vorsorge

Schwangerschaft und Geburt

Lücken & Engpässe

- Insgesamt gutes Beratungsangebot und funktionierendes Netzwerk in Neumünster
- Optimierungsbedarf Netzwerkarbeit (z.B. Frühe Hilfen, Kooperation mit Ärzten)
- Mangel an aufsuchender Unterstützung
- Keine Systematische Kontaktherstellung
- Kapazitätsengpässe (Familien-)Hebammen

Kinder - Krippenalter bis Grundschule (ca. 10 Jahre)

Befunde

- Belastungen durch Armut, die bei Kindern sichtbar wird:
 - Materielle Einschränkungen
 - Vernachlässigungen (z.B. Kleidung, Hygiene, (Zahn-)Gesundheit)
 - Mangel an Förderung aber auch an Schutz
 - Strukturlosigkeit im Alltag, Unvermögen zur Freizeitgestaltung
- Psychische Auffälligkeiten und Verhaltensstörungen (Emotionale Unterversorgung / Bindungsstörung)
- Mangel an Bildung, Teilhabe und Förderung
- Schulabsentismus (v.a. Zuwanderer aus Rumänien, Bulgarien)

Kinder - Krippenalter bis Grundschule (ca. 10 Jahre)

Lücken & Engpässe (I)

Krippe/Kindertagespflege

- Kapazitätsengpass U3-Versorgung
- Personalengpass/Fachkräftemangel in Kitas
- Räumliche Verteilung Ü3-Plätze
- Engpass Eltern(beziehungs)arbeit
- Übergang Kita - Grundschule
- Einbindung ASD optimierbar

Kinder - Krippenalter bis Grundschule (ca. 10 Jahre)

Lücken & Engpässe (II)

Grundschule

- Fehlende Kapazitäten für psychologische Hilfen
- Mangel an qualifizierter Betreuung nach der Schule
- Ferien und Wochenende oft nicht abgedeckt
- Kein einheitliches Vorgehen Schulabsentismus (Sanktionen)
- Sprachförderbedarf bei Kindern (und Eltern)

- Optimierungsbedarf im Umgang mit Bildungskarte
- Engpass Familienwohnraum

Ältere Kinder und Jugendliche

Befunde

- Materielle Armut und Mangel an Teilhabe
- Psychische Auffälligkeiten und Verhaltensprobleme
- Schulabsentismus
- Fehlender Zugang zu Jugendlichen

Ältere Kinder und Jugendliche

Lücken & Engpässe

- Fehlende Kapazitäten für psychologische Hilfen
- Fehlende aufsuchende Arbeit (kein Streetwork)
- Kein einheitlicher Umgang mit Schulabsentismus

Junge Erwachsene (18 bis 25 Jahre)

Befunde

- Von Armut betroffen: Insbesondere männliche junge Erwachsene mit geringem Einkommen mit multiplen Problemlagen
 - Häufig fehlender Schulabschluss, problematischer Übergang Schule - Beruf
 - Schlechte körperliche Physis
 - Physische und psychische Belastungen und Auffälligkeiten (Sucht)
 - Soziale Armut (instabile Bindungen)
 - Antriebslosigkeit, fehlende Integrationsfähigkeit
 - Mietschulden
 - Instabile Wohnverhältnisse, Wohnungsverlust
- wachsende Zahl Einzelfälle
- Frauen: Frühe Schwangerschaften
 - Schwieriger Zugang (Ausnahme Jobcenter)

Junge Erwachsene (18 bis 25 Jahre)

Lücken & Engpässe

- Offenkundige Lücke: Zeitraum nach Schulabschluss
- Kapazitätsengpass psychologische Hilfe
- Fehlende Kenntnisse über Lebenswelt
- Präventiver Zugang kaum möglich – nur nachsorgende Arbeit
- Multiple Anforderungen an das Jobcenter

Erwachsene

Befunde

- Überwiegend Alleinstehende mit multiplen Problemlagen
- Psychische Erkrankung durch Auslöser
- Zunahme von Wohnungsnotlagen
- Arbeitsvermittlung problematisch

Erwachsene

Lücken & Engpässe

- Kapazitätsengpass bei ambulanten und stationären Therapieplätzen für psychologische Hilfe
- Mangel an aufsuchender Arbeit und Beziehungsarbeit
- Unübersichtlichkeit Unterstützungslandschaft
- Multiple Anforderungen an das Jobcenter

Ältere Menschen

Befunde

- Belastung durch Armut im Alter häufig erst auf den zweiten Blick sichtbar
- Anspruchsberechtigte Grundsicherung und Menschen, die knapp über der Grenze liegen
- Geringerer Abruf der Grundsicherung von älteren Migranten
- Vereinsamung, fehlende Teilhabe am sozialen/ gesellschaftlichen Leben
- Altersarmut (Einkommen) bei Pflege oder Tod des Partners, insb. Frauen
- Frauen holen sich eher Unterstützung - Männern, die in Armut geraten, geht es oft sehr schlecht

Ältere Menschen

Lücken & Engpässe

- Ausgeprägtes Netzwerk an professionellen und ehrenamtlichen Stellen in Neumünster
- Kaum Zugang zu Menschen in „verschämter“ Armut
- Mangel an quartiersbezogenen Anlaufstellen
- Antrag auf Pflegestufe: Bearbeitungsdauer zu lang
- Wenig Wissen über Situation älterer Menschen mit Migrationshintergrund

EU-Neuzuwanderer

Befunde

- Aktuell größtes Problem in Neumünster (Größenordnung unklar)
- Prekäre Lebenssituationen
- Schwieriger Zugang Eltern (Sprache, kulturelle Unterschiede, Klingelschild fehlt)
- Herausforderungen im Quartier

EU-Neuzuwanderer

Lücken & Engpässe

- Fehlender Zugang
 - Fehlende Sprach- und Kulturmittler
 - Rumänische Parallelgesellschaft
 - Unkenntnis der Strukturen
- Fehlende Angebote
 - Kapazitätsprobleme im Ü3-Bereich
 - Keine aufsuchende Angebote

Flüchtlinge

Befunde

- Neuzuweisungen seit 1. Januar (ca. 30 zum Zeitpunkt der Befragung)
- Zuzug bereits anerkannter Flüchtlinge
- Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge
- Befunde
 - Übergang regulärer Wohnungsmarkt
 - Kaum Zugang/ Wissen über Schutz- und Bleibeberechtigte
 - Flüchtlings-/ Integrationsarbeit parallel
 - Geflüchtete Frauen: Geringere Teilnahme
 - Ehrenamtliches Engagement: v.a. UMAs

Agenda

- Expertenbefragung – Methodisches Vorgehen
- Befunde und Lücken/Engpässe
- **Handlungsempfehlungen**
- Strategische Empfehlungen

Start ins Leben

Handlungsempfehlungen

- Geburt als zentraler Ansatz für Armutsbekämpfung
- Systematischen Zugang zu schwer erreichbaren Familien herstellen
- Stärkung der aufsuchenden Beratung und Begleitung von Familien
- Sicherstellung der Betreuung (werdender) Müttern und Familien durch Hebammen
- Gesammelte Angebote in einem Haus: Sozialpädiatrisches/-medizinisches Zentrum (FEK)
- Weitere Optimierung im Zusammenspiel Krankenhaus/ Ärzte und ASD – Optimierung Netzwerk Frühe Hilfen
- Institutionen- und fächerübergreifende Aufgabe: Thematisierung von Schwangerschaft und Geburt
- Patensystem „Junge Mütter“

Frühe Kindheit

Handlungsempfehlungen

- Frühe Ansprache von Familien, deren Kind nicht in U/Ü3-Einrichtungen ist
- Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern
- Ausbau Familienzentren (sozialraumbezogen)
- Bekämpfung des Fachkräfteengpasses/ unbesetzte Stellen in U/Ü3
- Räumliche Umstrukturierung Angebot Ü3
- Idee: Einführung von Familienpaten/ -lotsen
- Angebote für eine angemessene Familienfreizeit
- Optimierung des Übergangsmanagements Kita-Grundschule:

Kind sein und erwachsen werden

Handlungsempfehlungen

- Zugehende innovative Jugendarbeit stärken
- Versorgung mit Leistungen der psychologischen Unterstützung prüfen und sicherstellen
- Ausbau qualifizierter Angebote in der offenen Ganztagschule
- Übergangssituation Grundschule weiterführende Schule verbessern
- Freizeitangebote: Wochenenden und Ferienzeiten berücksichtigen
- Schulabsentismus: Verfahren und Hilfsangebote zügiger gestalten
- Intensivierung Elternarbeit
- Mehr Managementkapazitäten für belastete Grundschulen
- Ausbau der Schuldenprävention und Alltagskompetenz an Schulen

Kind sein und erwachsen werden

Handlungsempfehlungen

- Zugang zur Zielgruppe „Jung Erwachsene“ über die Jugendberufsagentur bzw. das Jobcenter als einzig Regelstruktur stärker nutzen und stärken
- Initiierung eines Patensystems „Junge Mütter“ für alltagsweltliche Unterstützung
- Schaffung von Angeboten zur alltagsweltlichen Begleitung junger Erwachsener (z.B. bei Wohnungssuche)
- Verbesserung der Wohnraumversorgung von jungen Erwachsenen (z.B. Kooperation mit Vermietern)
- Schaffung von sozialraumbezogenen niedrighschwelligen Trefforten

Leben & Altern

Handlungsempfehlungen

- Mehr Kapazitäten im Umgang mit psychisch Erkrankten
- Ausbau von Beschäftigungsmöglichkeiten für „marktferne Kunden“
- Verbesserung der Wohnraumversorgung (Absprache Wohnungseigentümer)
- Ausbau quartiersbezogener Anlaufstellen für ältere Menschen (Stadtteiltreffs)
- Zugang schaffen zu älteren Menschen, die in „verschämter“ Armut leben

EU-Zuwanderer/Flüchtlinge

Handlungsempfehlungen

- Härteres Durchgreifen, z.B. bei Schulabsentismus, Nicht-Besuch von Sprachkurs
- Bei Vermietern/Eigentümern von Problemimmobilien ansetzen
- Niedrigschwelliger Zugang/ Kulturmittler/ Sprachlotsen

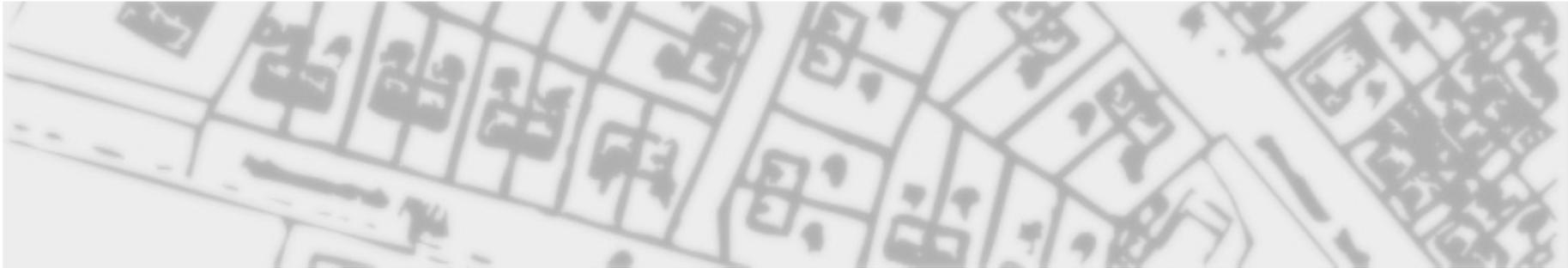
- Kenntnisse über anerkannte Flüchtlinge verbessern
- Wohnraumversorgung insbesondere für große Familien verbessern

Agenda

- Expertenbefragung – Methodisches Vorgehen
- Befunde und Lücken/Engpässe
- Handlungsempfehlungen
- **Strategische Empfehlungen**

Strategische Ausrichtung der Armutspolitik

- Präventionskette als strategischer Ansatz
- Resilienz als wichtiger Präventionsbaustein
- Ressourcen dort einsetzen, wo der größte Handlungsbedarf besteht
- Selbstverpflichtung
- Aufbau einer Steuerungsstruktur
- Fortlaufendes Lernen und Monitoring
- Fördermittelmanagement
- Kommunales Leitbild entwickeln



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

empirica ag

Forschung und Beratung

Kurfürstendamm 234, D-10719 Berlin

Tel.: 030 884795-0

Fax: 030 884795-17

berlin@empirica-institut.de

empirica ag

Forschung und Beratung

Zweigniederlassung

Kaiserstr. 29, D-53113 Bonn

Tel.: 0228 91489-0

Fax: 0228 217410

bonn@empirica-institut.de

komet-empirica gmbh

**Regionalentwicklung, Stadtentwicklung,
Immobilienforschung GmbH**

Friedrich-Ebert-Straße 33, D-04109 Leipzig

Tel.: 0341 96008-20

Fax: 0341 96008-30

leipzig@empirica-institut.de

www.empirica-institut.de